

Zukünftige Versorgungssicherheit im Fokus



Referat von Kurt Rohrbach, Direktionspräsident der BKW FMB Energie AG, anlässlich der Generalversammlung vom 30. April 2009 in Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung

Wie angekündigt, werde ich Ihnen die Resultate des Geschäftsjahres 2008 erläutern. Vorher gestatte ich mir, einen Blick auf einige ausgesuchte Aktivitäten der BKW im letzten Geschäftsjahr zu werfen.

Strommarktöffnung und Strompreise

Der Präsident hat die politische Dimension der Strommarktliberalisierung bereits betont. Dank jahrelanger, und zum Teil kostenintensiver Vorbereitung ist der Übergang in das neue System für die BKW ohne Pannen verlaufen. Dies war das Resultat einer sorgfältigen Vorbereitung und unzähliger Arbeitsstunden, denn praktisch alle Prozesse in Netz, Vertrieb und Verrechnung mussten neu gestaltet werden. Auch im Rahmen der Branchenorganisationen haben die Fachleute der BKW viel zum Gelingen dieses Übergangs beigetragen.

Mit ihrer moderaten Preisanpassung von 9.5% hat die BKW bestimmt nicht zur Verärgerung über übermässige Preisanstiege Anlass geboten. Sie wendet zur Ermittlung der Netznutzungspreise seit Jahren eine gleichbleibende Berechnungsmethode an. Deshalb konnte sie ja auch die Netznutzungspreise für ihr Verteilnetz seit 2006 konstant halten. An ihre Kunden hat die BKW per 1.1.2009 die Mehrkosten weitergegeben, die durch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen verursacht wurden. Dazu gehören die Systemdienstleistungen, die Netznutzungspreise der swissgrid für das Übertragungsnetz und die kostendeckende Einspeisevergütung für die Förderung der neuen erneuerbaren Energien, KEV. Diese Zuschläge nimmt die BKW nun entsprechend der bundesrätlichen Revision der Stromversorgungsverordnung vom Dezember 2008 und den von der EICOM verfügbaren Preisen auf der Netzebene 1 teilweise wieder zurück. Damit verringert sich der Preisaufschlag von vorher durchschnittlich 9.5% auf nun 7%.

Die BKW-Kunden bekommen diese Korrektur rückwirkend ab 1. Oktober 2008 rückerstatt. Für einen mittleren Haushaltkunden bedeutet dies eine Gutschrift auf der nächsten Rechnung in der Grössenordnung von 30 CHF.

Investitionen in die zukünftige Versorgungssicherheit

Dass in der Schweiz mittelfristig Produktionskapazitäten ersetzt werden müssen, um den steigenden Strombedarf zu decken, ist heute unumstritten. Diese Herausforderung steht für die BKW als Versorgungsunternehmen im Zentrum. Die BKW verlässt sich in ihrer Strategie auf einen breiten, möglichst krisenresistenten Produktionsmix.

Die Energieträger der Stunde sind diejenigen der neuen erneuerbaren Energien. Diese umfassen Photovoltaik, Windenergie, Biomasse, Kleinwasserkraft und Geothermie. Die BKW ist heute die führende Anbieterin von Ökostrom in der Schweiz und sie will diese Position weiter ausbauen. Sie hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, bis 2030 rund 1.5 TWh Strom aus neuen erneuerbaren Energiequellen zu produzieren. Das ist über fünfzig Mal mehr als die letztjährige Produktion. Mit den über 200 neuen Projekten sind wir sicher gut unterwegs, das Ziel bleibt aber höchst ambitiös.

Zusätzlich zu diesem starken Engagement in der Schweiz hat die BKW beschlossen, auch im Ausland entsprechend in neue erneuerbare Energien zu investieren. Dabei konzentriert sich die BKW vor allem auf die Stromproduktion aus Windenergie. Die BKW hat letztes Jahr im sächsischen Bockelwitz einen ersten Windpark von rund 22 GWh Jahresproduktion erworben. Nun ist sie zusammen mit dem **deutschen Windspezialisten Juwi** eine strategische Partnerschaft eingegangen. Zusammen haben die beiden Unternehmen das Joint Venture BKWind gegründet. Das Ziel von BKWind ist, in den nächsten Jahren in Deutschland mehrere Windparks zu planen, zu realisieren und zu betreiben. Bereits in den nächsten fünf Jahren soll eine Leistung von 200 MW installiert werden, dies entspricht einer Jahresproduktion von rund 0.4 TWh.

Grosskraftwerke als wichtige Säule der Stromversorgung

Trotz diesen Anstrengungen wird die Produktion aus neuer erneuerbarer Energie in absehbarer Zeit nicht ausreichen, um den steigenden Strombedarf in der Schweiz zu decken. Sie werden auch nicht ausreichen, um einen vollen oder auch nur einen substantiellen Ersatz der wegfallenden Kernenergiekapazitäten zu leisten. Dafür bleiben weiterhin Grosskraftwerke notwendig. Nur wenn die vom Netz gehenden Kernkraftwerke

in der Schweiz ersetzt werden können, wird es uns längerfristig gelingen, den schweizerischen Stromproduktionsmix weiterhin CO₂-frei zu halten.

Neben dem Ersatz der Kernenergie ist dazu allerdings auch eine energiewirtschaftlich optimale Nutzung der Wasserkraft notwendig. Die Bundesrätliche Energiestrategie fordert, die einheimische Wasserkraftproduktion bis ins Jahr 2030 um 2000 GWh zu erhöhen. Die Produktion aus Grosswasserkraft kann jedoch in der Schweiz praktisch nur noch über Effizienzsteigerungen in den bestehenden Kraftwerken ausgebaut werden. Ein Beispiel dafür ist der Ersatz des alten Wasserkraftwerks in Hagneck. Kurz vor Weihnachten 2008 konnte die BKW das bereinigte Konzessionsgesuch nach etlicher Verzögerung einreichen. Das eingereichte Projekt berücksichtigt die Anliegen von Heimatschutz und Denkmalpflege sowie die Erfordernisse des Hochwasserschutzes, welche für uns oberste Priorität haben.

Das bestehende, über 100-jährige Werk soll durch ein neues Wehr mit der Kraftwerkanlage im Aarelauf ersetzt werden. Die ausgebaute Anlage erhöht die lokale Stromproduktion von 80 GWh auf jährlich ca. 112 GWh und leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Region Seeland mit einheimischer und erneuerbarer Energie. Dank erhöhter Abflusskapazität des Wehres kann künftig auch Hochwasser gefahrlos abgeleitet werden.

Die Erfolgsmeldung aus Hagneck ist leider eher ein Einzelfall. In den nächsten Jahren laufen in der Schweiz zahlreiche Konzessionen aus. Es ist damit zu rechnen, dass die neu erteilten Konzessionen generell höhere Restwassermengen verlangen. Dieser Umstand sowie politische Vorstösse wie die Initiative "Lebendiges Wasser" mindern die Stromproduktion und machen es schon nur schwierig, die bestehenden Produktionsmengen zu halten. Die BKW erlebt dies konkret durch ihre Beteiligung an der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO). Für den Ausbau des Grimselsees braucht es nun definitiv eine Konzessionsänderung. Dieser Umstand wirkt sich auf die zahlreichen Bauvorhaben der KWO aus. Im Rahmen des Investitionsprogrammes KWOpplus sind Projekte im Umfang von rund 900 Mio Franken geplant. Diese – und insbesondere der Grimsensee-Ausbau - verzögern sich nun bis auf weiteres. Neben KWOpplus sind zahlreiche weitere Projekte blockiert, ob es sich um traditionelle Stromproduktion, neue erneuerbare Energie oder um Leitungsprojekte handelt. Es sind alles Projekte, die wirtschaftlich sind und für die Versorgung der Schweiz nötig wären. Die Kredite sind zum Teil bereits gesprochen. Vor dem Hintergrund zahlreicher Massnahmen zur Konjunkturförderung, welche zur Zeit ergriffen werden, bleibt bei all diesen blockierten Projekten zumindest ein bitterer Nachgeschmack.

Bevor ich zu den Finanzzahlen komme, möchte ich noch auf einige Details zur Energiewirtschaft eingehen:

Energiewirtschaft

Die BKW hat im Jahr 2008 total 10'299 GWh elektrische Energie produziert. Das sind rund sechs Prozent mehr als 2007.

Zu dieser Steigerung beigetragen hat zum Beispiel das Kernkraftwerk Mühleberg. Mit rund 3000 GWh, einem Anstieg von 2.6% gegenüber dem Vorjahr, erreichte es die höchste je erzielte Jahresstromproduktion seit seiner Inbetriebnahme.

Auch die Produktion der Wasserkraftwerke hat zugenommen; um 3.5% auf 4'012 GWh. Die Wasserkraftwerke nördlich der Alpen haben aufgrund des trockenen Wetters Einbussen in Kauf nehmen müssen. Dafür profitierten die Partnerwerke im Tessin, Wallis und Graubünden von sehr hohen Niederschlagsmengen. Die Produktion aus den neuen erneuerbaren Energien verdoppelte sich aufgrund der Erzeugung der sol-E Suisse AG und des Windparks Bockelwitz (D) auf 28 GWh. Schliesslich schlug 2008 mit 375 GWh erstmalig auch die anteilige Produktion des Gaskombikraftwerks im piemontesischen Livorno Ferraris zu Buche.

Die BKW hat nicht nur mehr produziert, sondern auch mehr Strom verkauft. Der Stromabsatz in der Schweiz stieg 2008 um 2.8% auf 7'978 GWh. Dieses beachtliche Wachstum kam dank der bis in den Herbst anhaltenden guten Konjunktur zu Stande. Die ersten 3 Monate des laufenden Jahres zeigen nun aber vor allem in den Segmenten der KMU und bei der Grossindustrie ein ganz anderes Bild. Auch der Vertrieb International hat mit einem Plus von 7.6% sein Absatzvolumen deutlich gesteigert. Der Umsatz stieg um 27.0% auf 668 Mio. CHF.

Die Stromabgabe beim Handel stieg auf 11'882 GWh, d.h. um 9.6%. Der Umsatz erhöhte sich markant auf 1'350 Mio. CHF, was einer Steigerung von 50.9% entspricht. Die BKW konnte somit die Marktsituation optimal nutzen.

Ergebnis

Die BKW-Gruppe erhöhte 2008 die konsolidierte Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr um 24.2% von 2'814 auf 3'496 Mio. CHF.

Die BKW misst ihre Leistung primär am Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen, also am EBIDTA. Dieser konnte im Vergleich zum letzten Jahr um 14% auf 471 Mio. CHF verbessert werden. Diese Steigerung ist vor allem ein Resultat der positiven Entwicklung des Energiegeschäfts. Damit hat die BKW in einem anspruchsvollen Umfeld, mit hoch volatilen Energiepreisen, ihre Chancen genutzt.

Das Finanzergebnis war im Geschäftsjahr 2008 von der äusserst schwierigen Entwicklung an den Finanzmärkten geprägt. Es verzeichnete einen markanten Rückgang um 154 Mio. CHF auf – 167 Mio. CHF. Den grössten Einfluss auf das Finanzergebnis hatten kursbedingte Verluste bei den Aktien auf den Wertschriften im Stilllegungs- und Entsorgungsfonds. Weitere Faktoren für die negative Entwicklung waren Kursverluste auf zu Handelszwecken gehaltenen Wertschriften. Realisiert sind diese Verluste zwar nicht, und das Potenzial bei einer Erholung der Finanzmärkte ist intakt, aber in der Rechnungslegung schlagen sie voll auf die Resultate der BKW durch.

Das Jahresergebnis der BKW-Gruppe schliesslich reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 38.9% auf 138.7 Mio. CHF

Als Resultat der Geschäftstätigkeit im letzten Jahr ist die Bilanzsumme mit einem Total von 5'989.3 Mio. CHF im Jahr 2008 erneut leicht gewachsen. Gegenüber Ende 2007 beträgt die Zunahme 2.1%. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ist allerdings gesunken. Unter anderem, weil das Nettoumlaufvermögen zugenommen hat. Der betriebliche Cashflow liegt mit 242 Mio. CHF um 120 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert. Vergleicht man die Cashflows vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens und Steuern, so resultiert eine positive Veränderung von 9.6 %. Dies zeigt die hohe Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

Ich komme zum finanziellen Ausblick.

Ausblick

Die BKW-Gruppe rechnet für das laufende Geschäftsjahr – bei einer weiterhin starken Marktposition – mit einem Umsatz im Rahmen des Vorjahres und mit einer stabilen Entwicklung des Energiegeschäfts. Allerdings dürften die tieferen Energiepreise auf den internationalen Märkten, die unsichere Konjunktorentwicklung und die neuen regulatorischen Vorgaben das operative Ergebnis belasten. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren dürfte auf Stufe EBITDA das gute Ergebnis des Jahres 2008 kaum mehr erreicht werden. Das Finanzergebnis ist abhängig von der Entwicklung der Finanzmärkte. Unter der Annahme, dass sich die Aktienmärkte auf tiefem Niveau zumindest stabilisieren, kann ein höherer Reingewinn als im Vorjahr erwartet werden.

Dank

Sie sehen, geschätzte Damen und Herren, die BKW ist auf dem Weg, ihre Strategie für eine sichere und vernünftige zukünftige Energieversorgung, konsequent und schrittweise umzusetzen. Die Fähigkeit unseres Unternehmens, auf das veränderte politische und wirtschaftliche Umfeld zu reagieren, setzt auf Seite unserer Mitarbeitenden Flexibilität voraus. Es sind Mitarbeitende gefragt, deren Qualifikation über das reine Fachwissen hinaus unternehmerisches Denken, Veränderungsbereitschaft und Lernwille umfasst. Die BKW hat letztes Jahr 166 zusätzliche Stellen geschaffen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten haben solche Nachrichten eher Seltenheitswert.

Um geeignete Mitarbeitende gewinnen und motivieren zu können, tut die BKW einiges. Wir scheinen auf dem richtigen Weg zu sein, denn zwei unabhängige Studien haben kürzlich die BKW in die Gruppe der besten Arbeitgeber der Schweiz mit aufgenommen.

Verwaltungsrat und Unternehmensleitung der BKW sind sich dem grossen persönlichen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Wir danken ihnen allen herzlich für Ihre Einsatz- und Leistungsbereitschaft im vergangenen Jahr.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Kundinnen und Kunden, sowie bei unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern, für die gute Zusammenarbeit im letzten Geschäftsjahr.

Und schliesslich gebührt Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein grosser Dank für das Vertrauen, das sie auch im letzten Jahr in unsere Arbeit und in die BKW gesetzt haben.

Rückschau

Ähnlich wie im letzten Jahr möchten wir nun anhand von einigen ausgesuchten Themen Rückschau auf das Geschäftsjahr 2008 halten. Das Stromgeschäft wird von vielen manchmal als etwas abstrakt empfunden. Unser Produkt ist unsichtbar, sein Entstehungsprozess lässt sich einem nur schlecht vor Augen führen. Umso sichtbarer und lebendiger sind hingegen die Menschen, die dahinter stehen. Sie setzen sich täglich dafür ein, dass die Stromversorgung im BKW-Gebiet aufrecht erhalten wird, dass Neues entsteht und dass sich die Firma weiterentwickelt. Wir haben deshalb diese Menschen, seien es Mitarbeitende, Partner oder Kunden, in den Mittelpunkt unseres Jahresrückblicks gestellt.